

Weiserfläche Eschenwald, Grafenort OW

Aktennotiz zur Begehung / Anzeichnung vom 17. November 2010

Teilnehmer: Sepp Hurschler, Raphael Schwitter, Brächt Wasser

Zeit: 10.30 bis 13.30

Ziele:

- Besprechung des Zustandes
- Festlegen des weiteren Vorgehens
- Bezeichnen der zu behandelnden Flächen und auf einem Teil der Fläche der zu fördernden Stabilitätsträger

Vorschlag zum Vorgehen (R. Schwitter, B. Wasser vor der Begehung)

Was war 1998 geplant?

- Ersteingriff Frühjahr 1999, vier Flächen à 4,1a
- Zweiter Eingriff Frühjahr 2009, vier Flächen à 4,1 a. Abstand in Falllinie zw. Fl. 99 u. 09 mind. eine Fl. bzw. 20m

Was wurde im April 2009 abgemacht?

- Experiment fortführen

Was haben wir seit dem Eingriff 1999 gelernt?

- Stockausschläge funktionieren, wenn der Wilddruck angemessen ist
- Liegendes Holz ist wirksam
- Bei vorhandenem Wilddruck sehr wenig Naturverjüngung
- Insbesondere die bergseitigen Ränder sind für ungefähr fünf Jahre lang instabil
- Der Wechsel von 100% Deckung zu Deckung 0% ist nicht verjüngungsfördernd (Vermutung: schockartige Veränderung in Kronendach und Keimbett)

Was ist die Prognose?

- Wenn der Wilddruck anhält, wird Experiment als Ganzes scheitern.
- Auch ohne Wilddruck ist Stabilität ein Problem.
- Die vielen Ränder sind ungünstig.

Wie weiter?

Aufgrund Ausgangslage schlagen R. Schwitter und B. Wasser vor, das Experiment modifiziert fortzusetzen

- **Wie geplant, sollen Flächen à 4,1a geräumt und alles Holz soll gezielt deponiert werden. Welche Flächen dies sind und ob wiederum 4 oder nur 2 oder 3 Flächen geschaffen werden, soll am 17. November 2010 vor Ort bestimmt werden.**
 - **Zusätzlich sollen die stabilsten Bäume auf der ganzen Fläche kräftig gefördert werden. Das Ziel ist ein stabiles Gerüst und lokale Verjüngungsvorbereitung.**
- Wichtig: Dieser Eingriff soll nicht einer systematischen Stabilitätspflege entsprechen, da eine grosse Stammzahl erhalten werden soll.

Beobachtungen und Beschlüsse vom 17. November 2010

Beobachtungen:

- Naturverjüngung: Auf den Flächen A-B/3-4, B-C/5-6, und C-D4-5 hat sich doch etwas Naturverjüngung eingestellt.
- Stockausschläge: Die Stockausschläge haben nur auf einigen hohen Stöcken überlebt, diese sind zum Teil sehr kräftig (8- 10 m hoch). Einige haben den Stock umwallt und können so zu stabilen Bäumen heranwachsen (v.a. die BAh).

- Ränder: Die Ränder sind jetzt stabil, die Kronen der Bäume an den talseitigen Rändern zeigen eine positive Entwicklung.
- Liegendes Holz: Die Höhe des 1999 aufgeschichteten Holz hat deutlich abgenommen (ungefähr 1/3), es bleiben aber immer noch neue Steine dahinter liegen.

Beschlüsse: (Plankopie in der Anlage)

- **Neue Flächen:** Im Winter 2010/2011 sollen alle Bäume auf zwei weiteren Flächen gefällt werden (FlächenB-C/2-3 und C-D/3-4, siehe Plan in der Anlage). Weil die Wahrscheinlichkeit eines Misserfolges doch recht gross ist (Begründung: oben), soll das Experiment nicht in vollem Umfang weiter geführt werden (nur zwei, an Stelle von vier Flächen).
- **Ausführung:** Die Ausführung soll wie 1999 durchgeführt werden. Alles Holz bleibt auf der Fläche. Es wird quergelegt und hinter hohen Stöcken aufgeschichtet.
- **Zäunung:** Eine alte Fläche „B-C/5-6“ und eine neue Fläche „B-C/2-3“ werden gezäunt. Grund: Kontrolle und Abschätzung des Wildeinflusses. Ort: siehe Plan.
- **Förderung von Stabilitätsträgern:** Auf der unbehandelten Fläche sollen die Stabilitätsträger bezeichnet und, wo nötig auch gefördert werden. Grund: Erreichen eines stabilen Gerüstes und lokale Verjüngungsvorbereitung.

- Sepp Hurschler ist mit diesem Vorgehen einverstanden.
- Die Eckpunkte der zu behandelnden Flächen werden gemeinsam gesucht und bezeichnet.
- R. Schwitter und B. Wasser bezeichnen im unteren Teil der Weiserfläche die Stabilitätsträger (gelbe Bändel). Zur Förderung sollen pro Stabilitätsträger 0 bis 2 Konkurrenten gefällt werden.

Thun, 09.12.2010